

Presstext  
Januar 2020

Justin Matherly  
Pathos the pathetic

25. Januar bis 14. März 2020  
Vernissage am Freitag, den 24. Januar, 10.00 bis 18.00 Uhr  
Maag Areal, Zahnradstr. 21, CH-8005 Zurich

Galerie Eva Presenhuber freut sich mit *Pathos the pathetic* die zweite Einzelausstellung des in New York lebenden Künstlers Justin Matherly zu präsentieren.

Die römische oder griechische Antike dient Matherly bei seinen Arbeiten oft als Ausgangspunkt, von dem aus er seinen eigenen visuellen Kosmos erzeugt. Viele seiner großformatigen Skulpturen sind Kopien von mehr oder weniger bekannten antiken Formen wie Statuen, Reliefs oder Säulen, die wichtig für antike Kulte und die Kultur überhaupt waren. Die Formen, mit denen Matherly seine Skulpturen beginnt, schneidet er meist in Isolierschaum und gießt sie dann in Beton, Gips, Kunstharz oder anderen Materialien, die deutlich in der Gegenwart verortet sind. Die Spuren des Produktionsprozesses belässt Matherly an der Oberfläche und kontrastiert so die fehlerfreie Perfektion, die man üblicherweise mit antiken Skulpturen assoziiert. Einige seiner Arbeiten werden in Teilen gegossen und zusammengesetzt, wodurch quadratisch angeordnete Fugen entstehen, die ein weiteres Mal auf den Produktionsprozess verweisen.

In der Ausstellung zeigt Matherly neue Arbeiten, die seine Reflexion über Antike und moderne Philosophie fortsetzen. Allerdings verwischt er die Anspielungen, indem er Teile der Originalskulpturen weglässt oder sie auf andere Weise verfremdet. Bei den ausgestellten Arbeiten sind die ursprünglichen Referenzen kaum noch erkennbar, sodass sie stattdessen einen intimen Blick in das skulpturale Denken des Künstlers ermöglichen.

Die großformatige Skulptur *Eat yourself fitter* zeigt eine vergrößerte Kopie des Kopfes von Asklepios, dem griechischen Gott der Medizin. Statt den Kopf auf seinem Körper darzustellen, der den Gott durch seine Attribute — eine Schlange, die sich um einen Stab windet, das internationale Symbol für Medizin — erkennbar macht, setzt Matherly ihn auf ein gewundenes Gestänge, das an Innereien erinnert und zum Mund des Gottes führt — vielleicht, um ihn zu nähren. Die Arbeit verbindet mehrere Kernkonzepte, die für Matherly wichtig sind: Sie erinnert an die mythologische Schlange Ouroboros, die sich in ihren eigenen Schwanz beißt und damit auch das Konzept von ewiger Wiederkunft symbolisiert wie Nietzsche es formulierte.

Der Selbstgenügsamkeit dieser Figur wohnt sicher etwas Göttliches inne, dennoch hat sie keinen stabilen Halt und hinterlässt eher den Eindruck von Traurig- als von Göttlichkeit. Antikes Pathos ist hier nicht mehr vorhanden, stattdessen ist der Gott zu einer erbärmlichen (engl.: pathetic) Figur geworden.

In zwei weiteren Arbeiten, *Incorporated* und *Virginia's in the house*, kombiniert Matherly antike Formen mit schematischen Darstellungen von Eingeweiden. Indem er das buchstäbliche menschliche Innere darstellt, anthropomorphisiert er die Formen. Die Säule — der Archetyp der Architektur — und das Becken — es verweist auf die Katharsis, ein Reinigungsritual, das Voraussetzung für die Aufnahme ins Asklepon war — werden mit der Verdauung verbunden und damit zum profansten und irdischsten Teil der menschlichen Existenz. Der makabre Humor erinnert an die Vorstellung, dass das Menschsein zwischen Göttlichkeit und Kreatürlichkeit angesiedelt ist.

In der Ausstellung sind auch Wandreliefs zu sehen, deren abstrakte Formen den Betrachter mit ihren augenartigen Figuren und gebleckten Zähnen zu beobachten scheinen. Diese seltsamen Formen sind nicht zufällig entstanden, sondern stammen von Gussformen, die Matherly bereits für die Skulptur *Nietzsche's Rock* (2017) benutzt hat. Die Arbeit ist eine Kopie eines Felsen am Ufer des Silvaplannersees in der Schweiz. Nietzsche beschrieb den Felsen als den Ort, an dem ihm zum ersten Mal der Gedanke der ewigen Wiederkunft kam — die Idee, dass jeder einzelne Moment unseres Lebens sich unendlich wiederholen wird. In seiner Vision haben alle Entscheidungen, wie klein sie auch sein mögen, einen bedeutenden Einfluss auf unser Leben. Biegsame Gussformen aus Silikon für die unterschiedlichen Teile des Felsens, die ohne ihre Mutterform nicht fest sind, haben die flachen Reliefs geschaffen. Der Effekt dieser Objekte ist es Nietzsches Gedanken die deprimierende Schwere auszutreiben, indem der Felsen abgeflacht und damit buchstäblich zurück auf den Boden geholt wird. Pathos wird noch einmal zum Erbärmlichen, wobei diese Erbärmlichkeit nicht einfach eine bemitleidenswerte Existenz bedeutet, sondern eine karnevaleske Satire des menschlichen Strebens nach Höherem. Um es mit Nietzsches Worten zu sagen: *Menschliches Allzumenschliches*.

# GALERIE EVA PRESENHUBER

Justin Matherly wurde 1972 in West Islip, New York geboren und lebt und arbeitet in Brooklyn, New York. Seine erste Gruppenausstellung mit Galerie Eva Presenhuber fand 2014 statt, die erste Einzelausstellung 2016. Seine Arbeit wird von bedeutenden Museen und privaten Sammlungen weltweit vertreten, darunter die Helga de Alvear Foundation Cáceres, Spanien und das Nasher Museum of Art Durham, North Carolina, US. Jüngste Einzelausstellungen fanden unter anderem statt in der Paula Cooper Gallery, New York, US (2017); Paula Cooper Gallery, New York, US (2015); Galerie König, Berlin, DE (2015); Galerie Johann König, Berlin, DE (2014). Zu seinen jüngsten Gruppenausstellungen gehören *Lustwarande '19 – Delirious*, Park De Oude Warande, Tilburg, NL (2019); *Group Exhibition*, Paula Cooper Gallery, New York, US (2019); *Adam McEwen Selects: Exhibition and Sale to Benefit the Foundation for Contemporary Arts*, Gladstone Gallery, New York, US (2018); *It Came In Waves*, Galerie Thaddaeus Ropac, Pantin, Paris, FR (2018); *Pedro Cabrita Reis, Nan Goldin, Justin Matherly*, Kewenig, Berlin, DE (2018); *Münster: Skulptur Projekte 2017*, Münster, DE (2017).

*Tillmann Severin*

Für weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte Andreas Grimm ([a.grimm@presenhuber.com](mailto:a.grimm@presenhuber.com)).

Für Pressebilder und Informationen, wenden Sie sich bitte an Naomi Chassé ([n.chasse@presenhuber.com](mailto:n.chasse@presenhuber.com)).